

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

209 (6.9.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065220)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyspaltzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 209. Sonnabend, den 6. September 1890. 16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. September. (Hof- und Personal-Nachrichten.)
Morgen früh 8 Uhr gedenkt der Kaiser mit seiner militärischen Begleitung bei Wasserleben zu Landen, um den Korpsmanövern im Gelände bei Bau beizuwohnen. Die Kaiserin fährt dagegen zu Wagen von Schloß Gravenstein zunächst bis zum Straßkreuz nördlich bei Krusau; die anderen höchsten Herrschaften und deren Gefolge, die eingeladenen Admirale und Offiziere, welche von Glücksburg nach Gravenstein kommen, treffen bereits früh gegen 7 3/4 Uhr nach dem Seewege nördlich Flensburg ein, woselbst die Pferde bereitgehalten werden.

Gegenüber den mehrfach verbreiteten Nachrichten von der angeblichen Verabschiedung des Kommandeurs des Gardekorps, General von Meerfeldt-Hüllessem, kann das „B. T.“ Folgendes mitteilen: Ein Abschiedsgesuch liegt von Seiten des genannten Generals nicht vor. Um einem etwa beabsichtigten Gesuch zuvorzukommen, hat der Kaiser Herr von Meerfeldt eine besondere Auszeichnung zuteil werden lassen (durch Ernennung zum Chef des Infanterie-Regiments von Boyen, 5. Ostpreussisches, Nr. 41). An eine solche Auszeichnung knüpft sich nach preussischer Tradition die Annahme, daß der betreffende Offizier darin den königlichen Wunsch erblickt, noch ferner im Dienste zu bleiben.

Berlin, 4. Sept. Nach der „Nat.-Ztg.“ unterließ König Humbert die Reise nach Spezzia wegen der unwürdigen Haltung der Pariser Presse und um der französischen Regierung, die angesichts der wachsenden Polemik gegen die Entscheidung des Geschwörs mit ihrer Entscheidung zögerte, aus der Verlegenheit zu helfen.

Der frühere Kaiser von Brasilien Dom Pedro weilt augenblicklich in Baden-Baden.

Der ungarische Abgeordnete Abranyi behauptete trotz des bestimmten Dementis des Fürsten Bismarck, diesen gesprochen zu haben. Nimmere theilt der Rentier Kalle zu Schönhausen unter genauer Angabe des Aufenthaltes des Fürsten Bismarck sowie eines Abranyi mit, daß eine Begegnung zwischen dem Fürsten Bismarck und Abranyi vollständig unmöglich gewesen sei.

Der sozialdemokratische Abgeordnete des Weimarer Landtags, Mangner, kandidirt für den Bürgermeisterposten in Apolda und wird voraussichtlich gewählt werden.

Der Sekretar ist in allen Theilen des Reiches festlich begangen worden. Ueberall hielt sich die Feier in den Formen, die sich in den beiden Jahrzehnten immer feier eingebürgert haben. Nirgends hat es an Begeisterung gefehlt.

Die Einladungen zur Theilnahme an dem engeren Wettbewerb für das Kaiser Wilhelm-Nationaldenkmal in Berlin (Schloß-Festung) sind, wie verlautet, nunmehr ergangen. Die Verfasser der beim ersten Wettbewerb mit dem ersten Preise ausgezeichneten zwei Projekte, die Architekten Bruno Schmitz, Kettich und Pfann, zählen, wie von vornherein anzunehmen war, zu den Eingeladenen; auch die Künstler, welche bei der ersten Konkurrenz den zweiten Preis erhielten, sollen Aufforderungen zur Theilnahme erhalten haben. Die für die engere Konkurrenz ausgeschriebenen Preise steigen bis zu 12 000 Mk. an; jedem Theilnehmer werden 4000 Mk. zugetheilt. Preisrichter sind nicht bekannt gegeben worden.

Der neueste von der Krupp'schen Gusstahlfabrik in Essen ausgegebene Schießbericht enthält einen sehr interessanten Versuch mit schwerem Wurfgeschütz gegen ein Panzerdeck, wie es die neueren Schiffschiffe und geschützten Kreuzer haben. Die Ergebnisse sind für den Schiffsbau jedenfalls von hoher Bedeutung.

Jena, 2. Sept. Die deutsche Burgenenschaft beabsichtigt auf dem in der Nähe der Wartburg gelegenen Malfenstein, einer freilegenden Felshöhe mit prächtiger Aussicht, ein Denkmal zu errichten, das die Beziehungen ihrer Geschichte zu der des deutschen Vater-

landes versinnbildlichen soll. Der Bildhauer Paul Heisler in Berlin hat dem Denkmalsauschusse bereits einen Entwurf vorgelegt.

Flensburg, 4. Sept. Bei der Rückkehr vom Paradedesfilée fuhr die Kaiserin vor der Fahnenkompagnie sechs pännig; dann folgten die berittlenen Leibgardisten. Hieran schloß sich der Kaiser, unmittelbar vor der Musik reitend. Nach dem Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie ritt der Kaiser nach dem Rathhause, wo die Kaiserin bereits anwesend war. Graf von Moltke war bei der Parade nicht anwesend, derselbe begab sich in dem königlichen Hofwagen nach dem Rathhause, um an dem Frühstück theilzunehmen. Die Abreise nach Gravenstein ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Kaiser sprach dem kommand. General seine Anerkennung für die Leistungen des Armeekorps bei der Parade aus. Auf Befehl des Kaisers kommandirt morgen bei den Manövern General Wittich den markirten Feind.

Flensburg, 4. Sept. Die Parade des IX. Armeekorps vor Sr. Maj. dem Kaiser ist glänzend verlaufen. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Nachdem Sr. Maj. der Kaiser, gefolgt von Ihrer Majestät der Kaiserin, welche im offenen Wagen fuhr, die Front der Truppen unter den Klängen der Nationalhymne entlang geritten war, erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch. Nach der Parade kehrte Sr. Maj. der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Fahnenkompagnie nach Flensburg zurück und ließ letztere in der Nähe des Rathhauses an sich vorbeifahren. Hierauf fand ein Frühstück im Rathhause statt, zu welchem 50 Einladungen ergangen waren. Von den Volksmassen, welche das Paradedesfilée umgaben und alle von dort zur Stadt führenden Straßen füllten, wurden Ihre Majestäten mit ununterbrochenen jubelnden Zurufen begrüßt.

Gravenstein, 3. Sept. Die Wohnung, welche im hiesigen Schlosse für das Kaiserpaar eingerichtet ist, besteht im Wesentlichen aus 6 Zimmern, von welchen eines für den Kaiser, fünf jedoch für die Kaiserin bestimmt sind. Die Ausstattung derselben ist glänzend. Das Schlafzimmer, der Salon und das Arbeitszimmer der Kaiserin sind mit rothen Atlas- und Seidenmöbeln ausgestattet. Schwere Teppiche bedecken den Boden. Die Möbel der übrigen Zimmer der Kaiserin sind mit blauer Seide überzogen, die des Kaisers mit grüner Nippside. In denselben Farben sind auch Teppiche und Gardinen gehalten. Die drei kaiserlichen Audienzzimmer sind an den Wänden mit Gemälden besetzt, welche von Stoffen der verschiedensten Farben, die theils mit silbernen Kronen, theils mit goldenen Adlern geschmückt sind, umgeben werden. Von den Audienzimmern geht man unmittelbar durch einen Vorbau in das Speisezimmer. Das Dach des letzteren besteht aus Wellblech, die Wände jedoch aus geklammertem Leinwand. Die Decke des Zettes, der Audienzzimmer sowie des Vorbaues sind gewölberig mit Cremonestoffen ausgeschlagen. In dem Speisezimmer sind zwei lange Tafeln aufgestellt, es bietet Platz für 300 Personen. Die kaiserlichen Küche sind in das Küchenzelt eingezogen und haben schon mit den Zurüstungen für die Diners begonnen. Sämmtliche Apparate für die Telegraphenstation im Schlosse sind schon aufgestellt und es werden zur Bedienung derselben 17 Postbeamte hier eintreffen.

Gravenstein, 4. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrer Ankunft enthusiastisch begrüßt und fuhrten unter dem Jubel der Menge nach dem Schlosse, in welchem um 6 Uhr Paradediner stattfand.

Dortmund, 4. Sept. Nach der Rheinisch-Westfälischen Zeitung vollzogen heute sämtliche geladenen Bechen einen notariellen Akt mit dem Dortmunder Kohlenverkaufsverein. Der Vertrag tritt heute in Kraft.

Nudolstadt, 4. Sept. Der erste deutsche Königtreß für Volkswohl findet hier in den Tagen vom 6. bis zum 9. Oktbr. statt.

28. Kapitel.

Einige Tage waren verstrichen, auf ein paar neue eheliche Szenen zwischen dem Baron und der Baronin, in denen ersterer seine Gattin für seine geschäftlichen Pläne zu gewinnen versuchte. Letztere schmolzen und bitter seinen Wünschen und erheuchelten Lebenswürdigkeiten entgegengetreten war, hatte eine Situation seltsamer Stille und Spannung für alle Beteiligten Platz gegriffen: Die Stille vor der Schlacht, zu welcher gerüstet die feindlichen Mächte einander gegenüberstehen, oder der elektrischen Spannung, in welcher, zur Entladung bereit, die Wolken stumm aber drohend vor dem Gewitter einander entgegenziehen.

Fürst Orsiloff war zurückgekehrt, das hatte Gardiner durch seinen Spion Burtin erfahren, das wurde auch auf des Amerikaners Anweisung der Baronin durch ihren getreuen Spion Burtin gemeldet, und davon schien auch Mérieux benachrichtigt zu sein — wenigstens hatte dieser dem vielgesuchten Allerwelts-Instrument Burtin den Befehl erteilt, den Fürsten, wenn er komme, nicht zu melden, unter dem Vorgeben, daß der Baron nicht zu Hause oder krank oder, wie er sich mit einer plötzlichen heftigen Aufwallung ausgedrückt: „Zum Teufel irgend etwas in der Welt sei, das ihn verhindere, den Besuch anzunehmen!“

Auch von Gardiner hatte Pierre Burtin für diesen Fall seine Befehle erhalten, und der Amerikaner erwartete mit Spannung die Entwicklung der Dinge, die er, wie er sich sagen mußte, jetzt in Bewegung setzte, und von deren Ergebnis er sein weiteres Handeln abhängig machen wollte.

Ungebuldig, ihrem vor Erregung fiebernden Geist immer neue Gebilde ihres glühenden Argwohns entlockend und finstere Rachepläne kühnend, schritt die Baronin am Morgen eines dieser Tage in ihrem Zimmer auf und ab. Fast nicht minder fieberhaft erregt, im Geist nicht minder mit mühsam erfonnenen und wieder

München, 3. Sept. Der Telegraph hat die Nachricht vom Tode des ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten v. Luz gebracht. Seine Amtszeit umfaßt einen bedeutsamen Abschnitt bayerischer und deutscher Geschichte, und in ihm haben wir einen Mann befaßt, der Bayern und Deutschland große Dienste geleistet hat. Joh. Luz wurde 1826 in Mündenstadt in der Nähe des Hohenberges als Sohn eines einfachen Schullehrers geboren. Er studirte Jurisprudenz und widmete sich nach Schluß des Studiums der Beamtenlaufbahn, die ihn im Jahre 1863 zur Stellung eines Privatsekretärs im Kabinete des Königs Max führte. König Ludwig II. ernannte ihn 1866 zum Chef des geheimen Kabinetes und am 1. Oktober 1867 zum Justizminister in dem Kabinete Hohenlohe. Seitdem hat er bis 1890 in allen Ministerien ausgeharrt, was zum Theil seinen bedeutenden geschäftlichen Fähigkeiten, zum Theil seiner mittleren, gemäßigten Haltung, namentlich aber auch seinen persönlichen Beziehungen zum Könige zuzuschreiben ist. 1869 übernahm Luz neben dem Kriegsministerium auch das des Kultus. Beim Ausbruch des Krieges trat Luz mit seinen Kollegen warm für die Anerkennung des Bündnisses mit dem Nordbunde ein; er reiste s. Z. mit Bray und Brandt nach Versailles und wirkte an dem Abschluß der Verträge zur Neugestaltung Deutschlands mit. Als im August 1871 Graf Bray das Ministerium verließ und Graf Hegenberg-Duz an seine Stelle trat, blieb Luz auch dieser Regierung treu; er trat das Justizministerium ab, behielt aber den Kultus. Nun gerieth er in wachsenden Zwiespalt mit der Kammermehrheit, da er gegenüber den wachsenden Ansprüchen der Kirche die Autorität des Staates festhielt. Er war es, der im Bundesrath den Strafgesetzbuchparagraphen gegen den Mißbrauch des geistlichen Amtes zu politischen Zwecken (Kanzelparagraph) beantragte und durchsetzte. Luz war nun der bestgeschätzte Mann der bayerischen Zentrumspartei, aber er hatte eine feste Stütze am Könige. Er überbaute in seiner Stellung den Ministerpräsidenten Grafen Hegenberg sowie dessen Nachfolger den Fhrn. v. Pfrehschuer. Als der letztere am 5. März 1880 zurücktrat, wurde Luz Präsident des Staatsministeriums. In dieser Stellung sowie im Kultusministerium verblieb er, bis die andauernde schwere Krankheit ihn gebrochen hatte. Am 31. Mai 1890 genehmigte der Prinzregent seinen Rücktritt mit Rücksicht auf die Krankheit. Das größte Verdienst des Verstorbenen besteht darin, daß er eine entschiedene Wendung der bayerischen Regierung nach Rom verhindert hat.

München, 3. Sept. Der von der hiesigen Abtheilung des Kolonialvereins zu Ehren von Dr. Karl Peters veranstaltete Festabend war äußerst zahlreich besucht und verlief in sehr gehobener Stimmung. Nachdem der Vereinstaffireur v. Pfister ein Hoch auf Sr. K. G. den Prinzregenten und auf Sr. Maj. den Kaiser ausgebracht hatte, feierte der Vizepräsident des Vereins, Goetz, Dr. Peters als denjenigen Afrikaforscher, welcher mit kleinsten Mitteln das Größte erkämpft habe. Dr. Peters dankte, schilderte in kurzen Umrissen seinen Zug und was er erreicht und schloß mit einem Hoch auf den Münchener Zweigverein.

München, 4. Sept. Der „Allg. Ztg.“ zufolge sagte Dr. Peters bei dem gestrigen Festabend, er sei sich von vornherein klar gewesen, mit Uganda keinen Protektoratsabschluß abzuschließen zu können. Er wollte Deutschland in Uganda nur jene Rechte sichern, deren der deutsche Handel bedürfe. Dies sei erreicht, denn er habe den König zur Unterzeichnung der Kongakte bewegen. Der König in Uganda erklärte, allen Welken Freiheit des Handels und der Niederlassung einzuräumen. Aber Niemand habe das Protektorat gewollt. Stanley und Jackson hätten Hilfe gebracht. Wenn überhaupt ein Protektorat sein soll, würde er nur das deutsche genehmigen. Das englische würde er niemals annehmen.

verworfenen Plänen beschäftigt, wie sie, saß der Baron in seinem Gemach im Erdgeschoß vor seinem Arbeitstisch und schrieb. Er durchlas die Zellen, die er auf einen Briefbogen geworfen, und zerriß sie, er schrieb sie von Neuem, zerriß sie abermals und sprang ungeduldig von seinem Stuhl auf.

„Es ist die Hölle!“ murmelte er fußstampfend vor sich hin. „Ich ertrage es nicht länger, vor diesem faden, ammaßenden, eiferfüchtigen Weibe, dessen ich überflüssig bin — die mir langweilig ist — die ich hasse — die Komödie des zärtlichen Ehemannes zu spielen, vor ihr zu kriechen, zu betteln, um Geld, das ich nicht genieße, sondern das ich fortwerfen muß in die Hände dieses anderen Molochs, der mich quält und mir das Leben verbittert! Ich muß frei sein von diesem Glende, der Bittende zu sein, den Liebenden zu spielen vor ihr, die mir zu trocken, mir das Geld zu verjagen wagt, ich muß frei sein von ihm, dem Schurken, der mich in diese Lage versetzt, und dem — dem ich doch nicht zu tragen wage! Verdammte, ich weiß nicht, was meinen Muth so lähmt, diesem russischen Wegelagerer gegenüber! Ich halte ihn für gefährlich — weiß Gott, daß er, ob er nun Verbrecher, Intrigant oder was sonst sein mag, zum Schlimmsten fähig ist — seine Rache dürfte fürchtbar sein, wenn es mir nicht gelingt, ihn unschädlich zu machen. Aber wie — wie soll ich — kann ich —“

Sein Selbstgespräch wurde unterbrochen. Die Thür des Gemaches öffnete sich, Pierre Burtin erschien in derselben und meldete:

„Fürst Orsiloff, gnädiger Herr.“
Mérieux zuckte zusammen.
„Bist Du toll, Patron?“ fuhr er im nächsten Augenblicke heftig, doch mit unterdrückter Stimme auf. „Gabe ich Dir nicht befohlen, ihn nicht zu melden?“
„Ich glaube ja,“ entgegnete Burtin mit erkünstelter Un-

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

„Ganz unbestimmt, Civ. Gnaden. Gegenwärtig ist der Herbst verweht, wie ich gehört habe, doch er wird in den nächsten Tagen zurück erwartet. Und sicherlich kommt er dann bald zu dem gnädigen Herrn, es sind schon Briefe hin und her gegangen, auf welche der Herr Baron große Wichtigkeit zu legen schien.“
„Wenig! Hundert Rubel, Pierre, wenn Sie mich das nächste Mal, sobald der Fürst meinem Gemahl gemeldet wird, von seinem Kommen benachrichtigen. Kann ich auf Sie rechnen?“
„Wie auf dero unterthänigsten Knecht! Gnädige Frau haben mir zu befehlen!“

„Seien Sie verschwiegen, klug und auf dem Posten. Ich werde Sorge tragen, daß Sie mich nicht verfehlen, wenn Sie mich zu suchen kommen. Hundert Rubel, mein Freund, und meine fernere Gunst, behalten Sie das wohl im Auge! Jetzt gehen Sie, ich will allein sein!“

Burtin entfernte sich unter devoter Verbeugung, das Brettchen mit den Scherben der zerbrochenen Gegenstände in der Hand, im verschmitzten, triumphirenden Grinsen auf dem Gesicht.

Von dieser Stunde an erklärte die Baronin sich als leidend und verließ Tag auf Tag das Haus nicht mehr. Sie wollte sich nicht der Gefahr aussetzen, durch einen ungünstigen Zufall etwa anwesend zu sein, wenn Orsiloff kam, und war entschlossen, diesen Moment zu erwarten, sollte sie auch auf Wochen hinaus den Hausarrest durchzuführen müssen, den sie sich selbst auferlegt. Den Schlüssel zum Nachzimmer hatte sie an sich genommen und der-über kam ferner weder Tag noch Nacht von ihrer Person.

Das deutsch-englische Abkommen habe Deutschlands Stellung in Uganda gesichert; dies sei jedoch in Deutschland zu wenig bekannt. Er hoffe dazu beitragen, daß wenigstens dieser Theil der Verträge gütlicher beurtheilt werde. Bezüglich Entins sagte Dr. Peters, er wolle dessen zivilisatorischen Posten verstärken und Emin durch das deutsche Gebiet eine dauernde Verbindung mit der Zivilisation sichern. Emin ermächtigte ihn, zu erklären, er habe nur auf formellen Befehl des Khedive seinen Posten geräumt, weil Stanley erklärte, sonst die Nahrung gewaltsam zu erzwingen. Der Gewalt wollte er sich nicht entgegenstellen, weil er als Vertreter der weißen Rasse niemals gegen Weiße fechten konnte.

München, 4. Sept. Die Allgemeine Zeitung meldet, Dr. Peters wünsche den Vertrag der Petersstiftung zum Bau eines Dampfers auf dem Victoria-Nyanza zu verwenden.

Stuttgart, 4. Sept. Sonnabend Vormittag findet hier in der Gewerbehalle die feierliche Eröffnung der Ausstellung für volkswirtschaftliche Gesundheits- und Krankenpflege in Gegenwart der Spitzen der Behörden statt. Die Eröffnungsrede hält General-Lieutenant v. Knörzer. Der Oberbürgermeister übernimmt die Ausstellung Namens der Stadt. Unter den 260 Ausstellern sind die bedeutendsten Firmen der hygienischen Branche vertreten.

Ausland.

Wien, 3. Sept. Der Verein Niederwald feierte den Sedan-Tag in einem Festmahl und durch die Absendung eines Huldigungs-telegramms an Bismarck. — Serbien dürfte von den drei ungarischen Schiene-Einfuhrbedingungen die zweite und die dritte annehmen, bezüglich der ersten wird Ungarn mit sich handeln lassen. — Die Triester Gemeindevertretung beschloß eine scharfe Entschließung über die Petardenanschläge, jedoch unter der Vermeidung einer entschiedenen Loyalitätsklärung namens der Triester Bevölkerung. — Der hiesige brasilianische Gesandte ist nach Mexiko versetzt worden.

Wien, 4. Sept. Die Bahnverbindung mit der Schweiz ist in Vorarlberg wegen Hochwassers unterbrochen, auch die böhmischen Staatsbahnen erleiden mehrere Unterbrechungen.

Teschen, 3. Sept. Der Kaiser unternahm Mittags, vom Landespräsidenten begleitet, eine Rundfahrt durch die festlich besetzte Stadt und besichtigte die öffentlichen Gebäude, sowie mehrere Neubauten.

Teschen, 4. Sept. Des Regenwetters wegen fand heute kein Manöver statt. Der Kaiser hielt Revue über die zwölfte Truppendivision ab.

Brüssel, 4. Sept. Der König ist zum Empfange Wismanns hier eingetroffen: er empfing denselben im Fürstenzimmer des Nordbahnhofs und fuhr mit ihm im königlichen Salomwagen 6 Uhr 20 Min. Abends mittelst Extrazuges nach Brüssel.

Triest, 3. Sept. Der „Observatore Triestino“ veröffentlicht einen Erlaß der Staatskanzlei, durch welchen die Auflösung des politischen Vereins „Progresso“ angeordnet wird.

Brüssel, 3. Sept. Der Hofmarschall Graf d'Autremont machte dem Major v. Wisman heute einen Besuch. Major von Wisman wird morgen von dem König hier empfangen werden.

Bern, 4. Sept. Der nächstjährige geographische Weltkongreß in Bern ist vom Organisationskomitee auf die erste Hälfte des August angesetzt. — Der Bahnverkehr in der Schweiz ist wieder vollständig regelmäßig. Bei dem jetzigen hohen Wasserstand des Bodensees und dem eingetretenen Wind befürchtet man für die dortige Gegend schwere Gefahren.

Rom, 3. Sept. Das Zirkular der deutschen Regierung, in welchem dieselbe die weidwärtigen Weinproduzenten anregt, die leichten Rhein- und Moselweine durch Mischung mit den feineren und gehaltvolleren süditalienischen Weinen zu guten Tischweinen umzugestalten, um so den übermäßigen Konsum der billigeren sogenannten Bordeauxweine einzuschränken, hat hier in den weitesten Kreisen lauten Widerhall gefunden. Es berührt das Zirkular eine wirtschaftliche Lebensfrage Italiens, eine Frage, die eben wegen ihrer ökonomischen Bedeutung auch politisch nicht zu unterschätzen ist. Es ist nämlich nicht zu verkennen, daß man in Italien seit langer Zeit mit schmerzlicher Befremdung sieht, daß Deutschland, die außerordentliche Schädigung, welche der italienischen Produktion und Industrie, in allererster Linie der Weinausfuhr, seitens Frankreichs infolge des politischen Gegenstandes zugefügt wird, für seinen Theil gut zu machen, keine Anstalten trifft, ja daß die deutsche Vorliebe für den französischen Markt unverändert geblieben ist. Man mißt hier den deutschen Alliierten die Verpfändung bei, den schweren wirtschaftlichen Schaden, welchen Italien unter der Herrschaft des französischen Differenzialzolls erlitten hat und täglich erleidet, in etwas zu reparieren und es steht außer allem Zweifel, daß eine größere Beachtung des italienischen Marktes, vor Allem, wo derselbe dem französischen nicht nur die Spitze zu bieten, sondern denselben zu übertreffen vermag, in weiten Schichten des italienischen Volkes das Gefühl für das Bündniß und für die Verbrüderung mit Deutschland erst recht wachrufen werde.

Rom, 4. Sept. Nach einer Meldung der Agencia Stefani aus Petersburg beabsichtigt der Zar im Oktober den Sultan zu besuchen.

Venedig, 4. Sept. Die Kaiserin Friedrich ist mit der Prinzessin an Bord des Dampfers „Surprise“ hier eingetroffen.

Zara, 3. Sept. Die Kaiserin Friedrich ist heute Nachmittag

2 Uhr auf der „Surprise“ hier eingetroffen. Ihre Majestät ging an Land und besichtigte die Stadt.

London, 3. Sept. Der „Times“ wird aus Zanzibar von gestern gemeldet: Der deutsche Postdampfer „Reichstag“ kollidierte, die Rhebe verlassend, mit dem dort ankernden Sultan dampfer „Nyanga“, indem er diesem großen Schaden zufügte. Später strandete der „Reichstag“ bei Dar-es-Salaam. Ein deutscher Kreuzer ging ab, um ihm Beistand zu bringen.

Kairo, 4. Sept. Osman Digma's Truppen sind, 3000 Mann stark, in Tokar eingetroffen. Sie sollen sich, wie der „Times“ aus Suakin gemeldet wird, in jämmerlichem Zustande befinden.

New York, 3. Sept. Die Ausständigen bei der Panama-Eisenbahngesellschaft verhindern den Verkehr. Dieselben durchschnitten die Telegraphendrähte und versuchten die Eisenbahnschienen auszuheben. Eine Abtheilung Militär wurde deshalb dorthin abgeleitet, ebenso ist das amerikanische Schiff „Kearysarge“ in Colon eingetroffen.

Buenos-Ayres, 3. Sept. Die politische Lage ist ruhiger. Der Marschbefehl der Truppen für Zukurman ist zurückgenommen worden.

Montevideo, 3. Sept. Das nach Geestemünde beheimathete Schiff „Rudolf von Bennigsen“ ist auf der Reise von Cardiff nach Esquimaux in ledem Zustande hier eingelaufen.

W a r i e.

Wilhelmshaven, 5. Sept. Die Panzerfahrzeugsflottille ist heute Morgen 6 Uhr in den neuen Hafen eingelaufen. — Der Maschinen-Ingenieur Barth ist vom 1. Oktober d. J. ab zum Besuch der technischen Hochschule zu Charlottenburg kommandirt.

Kiel, 4. Sept. Nachdem am gestrigen Tage die Schiffe der Wanderverflotte und die Schulschiffe den hiesigen Hafen verlassen haben, befindet sich nur noch das zu Probefahrten in Dienst gestellte Panzerfahrzeug „Siegfried“ und die gestern von einer Übungsfahrt zurückgekehrten Schulschiffe „Blücher“ und „Rhein“ im Hafen; das erstgenannte Schiff befindet sich zur Ausföhrung von Neueinrichtungen im Werftbasin, „Blücher“ liegt an seiner alten Landestelle in Dispenbrock und hat die Funktion als Wachschiff des Kieler Hafens wieder übernommen, sowie für den zum Manöver abgereisten Stationschef, Vizeadmiral Knorr, die Flottille des Stellvertreters, Konteradmirals und Direktors des Bildungswesens Scheering, geleitet. Der „Rhein“ unternimmt täglich Übungsfahrten nach Friedrichsort und kehrt Abends nach hier auf den Ankerplatz in der Nähe der Kaiseralee zurück. — Auf der Westseite befindet sich ferner der österreichische Panzer „Kronprinz Erzherzog Rudolf“, dessen Reparaturen, wie man hört, bis zum 10. d. M. beendet sein sollen. Zu diesem Zeitpunkt sollen auch die übrigen zum österreichischen Geschwader gehörigen Schiffe „Kaiser Franz Josef I.“, „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“ und „Tiger“ hier wieder eintrafen, um dann gemeinsam die Heimreise anzutreten.

Kiel, 4. Sept. S. M. Torpedojahrschiff „Blücher“ und das Minenschulschiff „Rhein“ sind gestern Nachmittag hier wieder eingetroffen. S. M. Kreuzer „Sperber“, Komdt. Korv.-Kapt. Voss, ist am 17. August d. J. von Apia nach den Marschallinseln in See gegangen.

Berlin, 4. Septbr. Das Stationsfahrzeug „Doreley“ ist heute in Konstantinopel eingetroffen.

London, 3. Septbr. Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureau“ aus Zanzibar vom heutigen Tage ist der „Buccaneer“ mit zwei Kanonenbooten an Bord nach dem Zambesi abgegangen in Begleitung zweier anderer englischer Kriegsschiffe, um die Kanonenboote auf dem Zambesi zu stationieren.

Newport, 1. Sept. Das von dem verstorbenen großen Ingenieur Ericson erbaute Kriegsschiff „Destroyer“ wird wahrscheinlich von der Vereinigten Staaten-Regierung angekauft und zur Küstenverteidigung benutzt werden. Das massive Fahrzeug ist aus Eisen und 130 Fuß lang, 16 Fuß breit und 11 Fuß hoch. Seine Bewaffnung besteht aus einer unterseich abzufeuenden am Bug angebrachten Kanone, deren Geschöß mit einer großen Menge Sprengstoff angefüllt ist. Das Geschöß ist für den Nahtkampf berechnet und schleudert das Projektil nicht weiter als etwa 500 bis 1000 Fuß.

Die Seemanöver vor dem Kaiser.

III.

Kiel, 3. Sept. Nach Beendigung der Flottenschau rüfeten sich die Schiffe des österreichischen und deutschen Geschwaders zur Abfahrt nach Flensburg. Präzise 1 Uhr verließ der Kaiser die „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“, auf welcher er etwa zwei Stunden gewelt hatte, und begab sich an Bord der „Hohenzollern“. Sobald auf der „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“ die Kaiserflottille niederstieg, erdöhrnte vom „Kaiser Franz Josef“ und alsbald auch von der „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“ der Gruß der Geschöße, während die Mannschaften in Paradestellung das vorbeifahrende Kaiserboot mit weithin schallendem, dreimaligem Hurrah begrüßten. Kurz nach der Ankunft Sr. Majestät, etwa um 1 1/4 Uhr, machte „Hohenzollern“ von der Boje los und richtete seinen Kurs seewärts. Das nun sich auf dem im schönsten Blau fast spiegelblank daliegenden Hafen entwicklungende Bild war von geradezu überwältigender Wirkung. Eins nach dem andern der in solcher Reihe bis weit in die Wieler Bucht hinein liegenden Kriegsschiffe nahm Anker auf, um, langsam herum schwelend, der vorausgehenden Kaiserflottille zu folgen. Als erstes Schiff legte sich die als Flaggschiff des Wandergeschwaders, mit dem Vize-Admiral Einhard an Bord, dienende Ausfallcorvette „Baden“ in Bewegung, gefolgt von „Dienburg“, „Württemberg“ und „Bayern“. Während diese Abtheilung unseres Panzergeschwaders sich an der Spitze unserer Flottille hielt, kamen in schnellerer Fahrt jetzt die

Schiffe des Übungsgeschwaders unter dem Kommando des Konter-Admirals Schröder, die Schlachtschiffe „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und „Trene“ herangedampft, um sich in weitem Abstande links von der erstgenannten Abtheilung, in der Gegend des Bockbrookes, zu rangieren. Den Platz zwischen den beiden Geschwadern nahmen die Vertreter der österreichischen Marine, die, voran die „Prinzessin Erzherzogin Stefanie“, dann „Tiger“ und „Kaiser Franz Josef“, mit voller Kraft, mächtige Schaumwellen am Bug aufwerfend, herandampften, ein, so daß die ganze vereinte Flottenmacht in dreifacher Reihlinie dem Ausgange des Hafens zustrebte. Diesen hatte die Kaiserflottille, „Hohenzollern“, von der Feste Friedrichsort mit dem Kaiser salut donnernd begrüßt, bereits erreicht. Unterdessen hatte sich auch der Aviso „Blitz“ mit zwei Torpedobooten, bestehend aus je einem Divisionsboot und 6 Torpedobooten, in Bewegung gesetzt und ihren Platz in der Nähe des Übungsgeschwaders eingenommen, desgleichen die Aviso „Grille“, „Pfeil“, „Zieten“ und „Jagd“, während die beiden Kreuzer „Lulie“, an Bord die Kapelle der I. Matrosen-division, und „Ariadne“ den Beschluß mochten, „Niobe“ und „Rover“ einsam hier zurücklassend. Alle deutschen Schiffe führten im Vortopp die deutsche, am Hauptmasten dagegen die österreichische Kriegsflagge, wogegen, wie die „N.-D.-Z.“ bemerkt hat, auf den Schiffen unserer österreichischen Gäste die Landesfahne am Vormaste, die deutsche Flagge vom Hauptmasten herabwogte.

Eine unzählbare Menschenmenge schaute von beiden Ufern dem selten schönen Schauspiel zu, während mehrere Schiffe der Neuen Dampfer-Kompagnie, der „Stephan“ u. a., mit Schaulustigen gefüllt der hinausdampfenden Flotte das Geleite gaben.

K o s t a l e s.

Wilhelmshaven, 5. Sept. (Personalien etc.) Vüllers, Kapt.-Lieut., zum Korv.-Kapt., Boebider, Unter-Lieut. z. S., zum Lieut. z. S. befördert. Hieremann, Uthemann, Timme, v. Alben, Frhr. v. Reysersling, v. Trotha, Meurer II, Hahn, v. Mantuffel, Scheunemann, v. Trübschler und Falkenstein, Unter-Lieut. z. S., der Marinestation der Dfise, v. d. Osten, Pinder, Demis, Heuser, Lange, Werner, Engelhardt II, Sievers, Feldt, Engels, Hartog, Unter-Lieut. z. S., der Marinestation der Nordsee — zugetheilt. Niemann, Matz.-Zug., den nachgesuchten Urlaub mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Demselben ist der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden. Jensen, Rabett, zur Reserve der Marine entlassen.

Wilhelmshaven, 5. Sept. (Personalien etc.) Graeber, Mar.-Schiffsbaumeister, von der Baubeaufichtigung in Elbing abkommandirt und mit dem 15. September d. J. von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt. Glese, Mar.-Schiffsbaumeister, von Wilhelmshaven zur Baubeaufichtigung nach Elbing kommandirt. Meße, Lazareth-Inspektor, vom Marine-Lazareth in Yokohama zum Marine-Lazareth in Wilhelmshaven, Kreuz, Schiffs-Lazareth-Inspektor, von Wilhelmshaven nach Yokohama — versetzt. Lesterey ist bis auf Weiteres mit Wahrnehmung der Geschäfte des Lazareth-Inspektors selbst beauftragt. Wilbrun, Hilfszeichner, mit einem Dienstalter vom 1. Juli cr., zum etatsmäßigen Marine-Zeichner ernannt. v. Nassau, Höpfer, Raschig, Magazin-Hilfsaufseher, mit einem Dienstalter vom 1. August cr., zum etatsmäßigen Magazinaufseher ernannt. Feland, Geh. Sekretariats-Assistent vom Marinekabinett, die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung der nachbenannten nichtpreussischen Orden ertheilt und zwar: 1) des Ritterkreuzes 2. Kl. des Königl. Schwedischen Wasa-Ordens, 2) des Ritterkreuzes des Königl. Belgischen Leopold-Ordens und 3) des Kaiserl. Russ. St. Stanislaus-Ordens 3. Kl.

Wilhelmshaven, 5. Sept. Mit Bezugnahme auf die Allerhöchste Ordre vom 27. Juni d. J. bestimmt der kommandirende Admiral, daß die zur Zeit in den Beständen an Bord und an Land befindlichen Mützenbänder alter Art mit Schiffsnamen nur als zweite Garnitur zu tragen sind, sobald dieselben für eine tadellose volle Garnitur nicht mehr ausreichen. Tritt dieser Fall ein, so haben die Mützenbänder neuer Art als erste Garnitur zur Veranschlagung zu gelangen.

* Wilhelmshaven, 5. Sept. Gestern Abend hielten die Beamten des III. Bezirks eine Wahlversammlung im Parkrestaurant ab. Es wurden dort als Kandidaten für die heute stattfindende Wahl die Herren Herling als Ersatzmann für Herrn König und Hartmann für Herrn Transchel aufgestellt. Gleichzeitig wurde dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß eine Einigung zwischen den Bürgern und den Beamten nicht herbeigeführt worden sei. Die Beamten erklärten, daß es ihnen fern läge, feindselig gegen die Bürgerschaft aufzutreten, im Gegentheil, eine Verständigung mit diesen sei ihnen sehr erwünscht gewesen. — Die Bürger d. h. die Mitglieder des Bürgervereins, tagten zur selben Zeit bei Herrn Rasche und ernannten als Kandidaten die Herren Transchel und Uhrmacher Kuhlmann.

Sont, 4. Sept. Die Zigeuner sind aus unserer Gemeinde wieder verschwunden. Gestern Nachmittag wurde das in Schlad geborene Zigeunerkind begraben und zwar in Neuende. Herr Pastor Trentepohl hielt eine Rede, auch schloß das Glockengeläute nicht. Eine große Zahl von Zuschauern hatte sich eingefunden. Das Verhalten der Zigeuner in ihrer Trauer war ein würdevolles zu nennen. Leiber wurden von vielen Zuschauern, besonders von

sicherheit. „Allein der Herr Fürst bestanden so dringend darauf, gemeldet zu werden.“

„Tölpel!“ stampfte Merieux mit dem Fuße auf. „Ich werde Dich fortjagen, wenn Du meine Befehle nicht geschickter auszuführen verstehst! Hast Du dem Fürsten nicht gesagt, ich sei abwesend?“

Pierre Burtin hatte seine Befehle sehr bestimmt von Mr. Gardiner erhalten, diese Unterredung nicht zu vereiteln, ganz abgesehen von dem hundert Kubeln der Baronin, welche ihm das Stattfinden derselben in Aussicht stellte, und diese beiden Umstände waren mehr als hinreichend gewesen, den Befehl des Barons entsprechend auszuweichen. Er klebete daher sein Gesicht jetzt nur in die schamhaftigste Weise, die sein schauspielerisches Talent auszubieten vermochte und bemerkte scheinbar verärgert:

„Herr Baron hatten befohlen zu sagen, der gnädige Herr seien nicht zu Hause oder krank oder dergleichen. Ich hatte gesagt, der Herr Baron seien krank. Da jedoch Fürst Orsiloff meinte, die Angelegenheit sei sehr wichtig, so sagte ich, nun zu Bett liegt der Herr Baron nicht, und wenn es so wichtig ist.“

„Dummkopf! Tölpel!“ rief der Baron zornig hervor. „Wir werden uns wegen Deines verdamnten Ungeschicks noch sprechen.“

Er versiel in ein kurzes Nachdenken. Den Besuch jetzt noch abzuweisen, nachdem derselbe gehört, daß er zugegen und empfangsbereit sei, schien gefährlich, er wagte es nicht. Besser, dem entschlossen entgegenzutreten, dem nicht mehr auszuweichen sei.

„Führe den Fürsten herein“, befahl er kurz.

Burtin verbeugte sich und ging. Nachdem er eine Minute später den Fürsten in das Gemach eingeführt, glitt er stumm wieder hinaus, hauchte stumm, einem sinken, gewandten Schatten gleich, durch die Korridore, die Stiege hinauf nach den Zimmern

der Baronin im ersten Stock und heischte von Babette Einlaß zu gnädigen Frau.

Babette, deren wunde Hand merkwürdig schnell wieder geheilt war, hatte von der Baronin den Befehl erhalten, Pierre, den Kammerdiener ihres Vaters, wenn derselbe ihr eine Botchaft bringe, sofort vorzulassen. Etwa in demselben Augenblick schon, wo unten der Baron, von dem sorgfältigen Verschließen der Vorzimmerthüren zurückkehrend, wieder zu Orsiloff trat, stand im oberen Geschloß der flinke Burtin bereits vor der Baronin.

„Er ist da, halten zu Gnaden, Frau Baronin“, sagte er, in der Hast seiner Meldung sogar seine gewöhnliche — devote Verbeugung vergebend. Er ist da — der Fürst — soeben gekommen!“

„Ha!“ Die Baronin war bestig zusammengefahren, ihre Augen flammten. „Wo ist er, wo sind sie? Im Arbeitszimmer des Barons?“

„Im Arbeitsgemach des gnädigen Herrn, wie immer — zu Befehl, gnädige Frau.“

Die Baronin bemerzte mit Mühe und nur unvollkommen die wilde Aufregung, die sich ihrer bemächtigt.

„Gut, gehen Sie!“ drängte sie. „Hier das Versprochene — wenn es nicht ausreicht, werde ich es ergänzen!“ Sie hatte ihm ihre Börse in die Hand gedrückt. „Sagen Sie Babette, ich will ungestört sein. Fort jetzt, fort, gehen Sie!“

Burtin glitt mit einer stummen Verbeugung, die Börse mit der Gewandtheit eines Eskamoteurs in der Tasche verschwinden lassend, schon wieder hinaus.

Frau von Merieux hüchelte ihm nach und verschloß die Thür des Vorzimmers hinter ihm. Dann lehnte sie in ihr Gemach zurück und ihre Hand glitt tastend in die Falten ihres seidenen Morgenroches, in dessen Tasche sie den Schlüssel zu dem Archiv

verborgen hielt, der sie seit jener ersten Unterredung mit Burtin nicht wieder verlassen.

Der Schlüssel war an seinem Platz. Im nächsten Augenblick durcheilte sie ihre Gemächer, verließ dieselben durch ein Hinterthür und stieg zu dem Korridor auf der einfachen Rückseite des Hofes hinab, auf den sie das Vorzimmer des Archivs öffnete. Sie betrat dasselbe, die Thür wieder hinter sich verschließend und schloß auf den Fußspitzen, deren Tritt schon durch den weichen Teppich ein lautlos war, in das Archiv. An der Wandertafelung, die das Gemach von dem Arbeitszimmer des Barons trennte, knieete sie auf den Teppich nieder, drückte ihr Ohr an die Holzwand und lauschte.

29. Kapitel.

Nachdem Burtin den Fürsten eingeführt, hatte Merieux, wie wir erzählt, sich seiner Gewohnheit bei den Unterredungen mit Orsiloff gemäß, hastig in das Vorzimmer begeben und dessen Thür verschlossen, um sich sowohl gegen das unerwartete Eintreten irgend eines Dieners zu schützen, als auch Lauscher fern zu halten, welche, durch das gesammte große Vorzimmer mit seinen schallämpfenden Portieren von dem im Arbeitsgemach Befindlichen getrennt, nichts von dem, was Beide sprachen, vernehmen konnten. Dann war Merieux zu dem Fürsten zurückgekehrt, entschlossen den Kampf dem nun einmal nicht mehr auszuweichen war, aufzunehmen.

Fürst Orsiloff hatte bei seinem Eintreten den Baron leicht gegrüßt, ohne auch nur um das Geringste weniger als sonst seine talblütige Ruhe zu zeigen, und hatte Platz genommen. Sobald Merieux wieder zu ihm trat, hub er in seinem gewohnten trockenen gemessenen Ton an:

„Ich bedaure, daß ich genöthigt bin, Ihr Alleinsein zu stören, Baron de Merieux.“ (Fortsetzung folgt.)

Kindern, rücksichtslos die umliegenden Gräber zertreten, um ihre Neugierde zu befriedigen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 4. Sept. Die Wahlmänner-Wahlen für den Landtag haben im ganzen Herzogthum eine auffällig geringe Beteiligung gehabt. In einzelnen Orten wurde überhaupt nicht gewählt, in anderen erschienen 1 pCt., in keinem Orte aber mehr als 6 pCt. der Berechtigten.

Gmden, 4. Sept. Der neueste Bericht über den holländischen Geringsfang abwirft ein Steigen der Preise. Man schreibt aus Vlaardingen: „Wenn auch die Fischerei ihren regelmäßigen Verlauf nimmt und die herankommenden Schiffe keinen ungenügenden Fang bringen, sind doch die Einfuhren im Verhältnisse nicht außergewöhnlich. Die Totalziffer von 165 000 Tonnen gegen 148 000 in 1889 ergibt ein Mehr von 17 000 Tonnen, nachdem aber zu Beginn August bereits ein Surplus von 30 000 Tonnen bestanden hatte, ist es Thatsache, daß der Monat August 1890 fastlich 13 000 Tonnen weniger aufbrachte, als der gleiche Monat des vorigen Jahres. In der letzten Zeit sind deshalb auch der Markt nach und nach gestiegen und haben Preise ca. 2 fl. per Tonne angezogen, so daß die freibleibende Notirung heute 24 1/2 Mt. für prima Vollheringe ist, mit den bekannten Erhöhungen für sortirte Superior und kleinere Packung wie auch für schottische Salzpackung.“

Brate, 3. Sept. Durch die Dampfer „Tell“ und „Herkules“ bugst, langte gegen 6 Uhr heute Nachmittag der Rumpf des alten Kriegsschiffes „Menown“ hier an und legte sich hinter Otmann's Helgen. Hier soll das Wrack vollständig gesloopt werden.

Norderney, 4. Septbr. Die Zahl der bis zum 2. ds. Mts. Mittags auf Norderney angekommenen Badegäste und Fremden betrug 15233 gegen 15384 im Jahre 1889.

Hannover, 4. Sept. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Oldenburg traf in vergangener Nacht um 1 Uhr 51 Min. von Oldenburg kommend, hier ein und setzte die Reize 2 Uhr 56 Min. nach Halle fort. (H. C.)

Vermishtes.

Madrid, 4. Sept. Die Provinzen melden von gestern 26 Erkrankungen, darunter 15 Todesfälle, an der Cholera.

Die Reklams ist nicht wäherlich. Jetzt wird ihr Auftreten auch aus Scharfenberg bei Weßen gemeldet.

Dresden, 4. Sept. Die Elbe steigt. Das Terrassenufer, der Ausladeplatz am Gondelhafen, Helbig's Etablissement und sämtliche Gärten der Neustädter Seite sind überschwemmt.

Hirschberg, 4. Sept. Der Bober und der Zaden sind ausgetreten und haben die angrenzenden Niederungen unter Wasser gesetzt.

Jägerndorf, 4. Sept. Die Goldoppa und Schwarzoppa überschwemmten mehrere Stadttheile. Das Wasser steigt fortwährend.

Prag, 3. Sept. Seit heute früh stehen die niedrig gelegenen Vororte, sowie die unteren Stadttheile unter Wasser. Die Pioniere halfen den Einwohnern bei den Rettungsarbeiten, wobei ein Ponton kenterte. Bis jetzt werden sechs Pioniere vermisst. Das Wasser steigt, der Regen dauert fort. Nach authentischer Mitteilung wurden die Pioniere bei dem Bau einer Schiffsbrücke von der Hochfluth überlastet, ein Ponton mit der darauf befindlichen Mannschaft wurde fortgetrieben. 19 Pioniere werden vermisst. Man hat jedoch Hoffnung auf deren Rettung, da der Ponton nicht umgestürzt ist.

Prag, 3. Sept. Das Hochwasser ist Nachmittags und Abends stetig gemachsen. Alle niederen Stadttheile stehen unter Wasser, der Tramwayverkehr zum Franzensquai ist eingestellt, die unteren zum böhmischen Nationaltheater führenden Gassen werden mit Rähnen befahren. Aus Beraun, Wittingen und Budweis wird Hochwasser gemeldet.

Prag, 4. Sept. Nunmehr sind drei Brückenbogen der steinernen Karlsbrücke mit den Colossalmonumenten eingestürzt. Die Bewohner flüchten vor der wachsenden Fluth auf die Dächer. Am großem Teiche bei Wittingen erfolgte ein Dammdurchbruch.

(Ueberschwemmungen.) Ueber die gegenwärtige Lage auf den Schauplätzen der Wasserkatastrophe in der Schweiz und in Süddeutschland entnehmen wir den Blättern Folgendes.

Chur, 1. Sept. wird berichtet: Die Messor ist neuerdings gestiegen und der Regen dauert fort. Furchtbar sind die Verwüstungen, welche der Fluß in Schaffnigg angerichtet hat. Die Straße nach Langwies wird längere Zeit unterbrochen sein und es ist

zweifelhaft, ob sie überhaupt in diesem Jahre wird wiederhergestellt werden können, denn an vielen Orten ist sie auf weite Strecken spurlos verschwunden und vollständig weggerissen, und eine Schlamm- und Steinwüste setzt sich unmittelbar ins Flußbett, wo früher die Straße war. Wer gegenwärtig in Kroja weilt, mag zusehen, wie er zurückkehren kann. Für letzteren Kurort, wo neue Gasthöfe im Bau begriffen sind, ist diese andauernde Vertheuerungsbewegung ein schwerer Schlag. Bei Saffal sieht es graufig aus. Man klettert über eine Schutt- und Schlammlawine, um zu dem einfachen Kurhause zu gelangen. Aus dem Hause wird geschlachtet, Bettzeug und andere Habseligkeiten werden in Hast herausgetragen, denn über dem Hause etwa 200 Meter im Walde sieht man den beginnenden Bruch einer Klüfte, die jeden Augenblick niedergehen kann. Da der Regen ununterbrochen andauert, können flüchtig neue Erderschütterungen losbrechen. Inzwischen treffen neue Hochsposten ein. Aus Churwalden wird berichtet, daß dort viele schöne Besitzungen verwüstet worden sind. Der Schaden, den das schöne Bündnerland erlitten hat und der sowohl Einzelne wie Gemeinden und den Staat hart betrifft, läßt sich noch nicht er-messen. Unberechenbar ist der Schaden auf den Alpen und man muß leider darauf gefaßt sein, noch viele Unglücksbotschaften zu hören. Das gegenwärtige Hochwasser soll schlimmer sein als das vom Jahre 1861. In Bizers ist die halbe Bevölkerung mit der traurigen Arbeit beschäftigt, das Strandgut zu sammeln, d. h. die Hölzer, Baumstämme, Brückentrümmer und Balken ans Land zu ziehen, welche der hoch angeschwollene Rhein herantreibt. Schon sind mächtige Haufen solchen herrenlosen Gutes am Strande auf-gehäuft, um auf Wagen ins Dorf gefahren und geborgen zu werden. In Sargans ist das Wasser abgelassen. Dagegen stehen die Felser unterhalb Buchs theilweise noch unter Wasser. — Der Rhein und Neckar sind auch bei Mannheim ausgetreten. — Aus dem Harthall wird der „Münch. Allgem. Zig.“ geschrieben: „Die Weidenbüsche der Auen ragen nur noch mit den Spitzen aus dem Wasser heraus und an der Wittelsbacher Brücke bespülen die Wogen bereits die Fußwege, während niedriger gelegene Wege oberhalb der Brücke unter Wasser stehen. Das ganze Lotharthal gleicht einem See und bei Wolfsthalshausen ist die Aar ebenfalls aus den Ufern getreten. Von Pullach bis Föhring sind sämtliche Tharalsthal und die anliegenden Auen vom Aar-Hochwasser überschwemmt. Die Aar ist noch immer im Steigen begriffen. Auf dem linken Ufer an der Auenstraße in München fehlt nur mehr ein Meter bis zur Straßenhöhe. In den Tharouen oberhalb der Simbacher Eisenbahnbrücke sind die nieder gelegenen Fußwege überschwemmt.“

Wien, 3. Sept. In Gastein fand gestern ein starker Schneefall statt. Sämtliche Höhen bis hinauf zur Thahofhle waren mit einer dichten Schneedecke eingehüllt.

London, 4. Sept. Die „Times“ meldet aus Sansibar von gestern: Der deutsche Postdampfer „Reichstag“ kollidierte heute beim Verlassen der Rade mit dem vor Anker liegenden Dampfer des Sultans „Nyanza“ und richtete großen Schaden an. Später strandete der „Reichstag“ im Hafen von Dar-es-Salaam. Ein deutscher Kreuzer ging ab, um Verstand zu leisten.

Die Leichname des verunglückten Grafen Villanova und seiner sechs Genossen sind in einem Gleisler auf dem Montblanc aufgefunden worden.

Die „Austria“ des vierten deutschen Sängersfestes ist todt. Mit lebhafter Theilnahme wird man die Nachricht vernehmen, daß jene junge, reizende Dame, die beim Festzuge des Sängersfestes in Wien die auf dem Festwagen thronende „Austria“ darstellte, Fel. Gebwig Gtz. verstorben ist. Fräulein Gtz. war damals, gleich den übrigen Mitwirkenden bei jenem Anlasse, Gegenstand rauchender Ovationen; nach dem Feste erklärte die Dame, daß sie sich trotz der Aufregungen des Tages vollkommen wohl und ohne jede Müdigkeit fühle. Um so befremdender war es, daß sich schon in den folgenden Tagen eine gewisse Traurigkeit in ihrem Wesen bemerkbar machte, die ihr sonst fremd war. Zehn Tage nach jenem Feste mußte sie sich, wie die „Deisterische Volkszeitung“ meldet, zu Bette begeben, und die unterjünglichen Aerzte konsultirten zum Entsetzen der Angehörigen des erkrankten Fräuleins eine Gehirnanfrankheit.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens vom 1. bis 31. August 1890.

Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter Friedrich, Arbeiter Gerdes, Schneidemeister Schneider, Magazin-Aufseher Fritts, Schiffszimmermann Detrichs,

Arbeiter Anten, Schuhmacher Baronski, Zimmermann Fligger, Schiffszimmermann Müller, Arbeiter Dreyer, Heizer Glogowski; eine Tochter: dem Schuhmacher Schmidt, Tischler Glinther, Arbeiter Tomme, Schloffer Gube, Arbeiter Biermann, Maschinenbauer Müller, Oberfeinmechaniker Michaelis, Metall-dreher S. a. n. a. n. a., Dreher Kossignol, Fasser Jacobs, Weiarbeiter Schulz, Schmied Knopf, Schmied Korgon, Schloffer Schopf. Außerdem wurde eine mehrlinge Geburt (Mädchen) angemeldet.

Aufgeboren: Heizer Br. J. und A. P. E. Graias, beide hier, Heizer Ullhorn zu Hillhede und Ch. K. A. J. J. zu Hoosfel, Schmied Jürgen's und A. M. E. Kanne geb. Heberg, W. i. o. e. beide hier.

Gestorben: Arbeiter F. van zu Wilhelmshaven und J. A. Hedden hier, Heizer Tischneider und A. P. E. Graias, beide hier.

Gestorben: Sohn des Maurers Schilling, 4 M. alt, Walter Eilers, 28 J. alt, Sohn des We. Maschinist. Niemann, 1 J. alt, Tochter des Arbeiters Kaffen, 8 J. alt, Sohn des Schmieds Knoop, todtgeboren, Tochter des Tischlers Karoh, 1 J. alt, Wilhelmine Buius geb. Nielsen, 64 J. alt, Tochter des Zimmermanns Giten, todtgeboren.

Kirchliche Nachrichten. Civil-Gemeinde.

Am Sonntag, den 7. ds. Mts., wird das heilige Abendmahl ausgekehrt. Die Beichte beginnt um 9 Uhr. Anmelbungen vorher beim Küster erbeten. Jahn, Pastor.

Angelkommene Schiffe.

Im alten Hafen:
3. Sept.: Mosen-Eraß, Gahnebohm, aus Geestmünde mit Petroleum.
Im neuen Hafen:
3. Sept.: Gesina, A. Wallenstein, aus Sandstedt mit Mauersteinen. Christina, H. Heinen, aus Freiburg dgl. Maianne, F. Kahl, aus Geversdorf dgl. Eben-Erz, H. Offermann, aus Oster dgl. Sophie-Cathari, H. G. Freick, aus Bremen mit Stückgut. 2 Gebrüder, H. Timpe, aus Strohsaufen mit Mauersteinen.
Am Strande:
3. Sept.: Antina, J. Adernann, aus Eilenrieden mit Mauersteinen. Agnete, A. Witters, aus Barel mit Mauersteinen.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tagesblattes.
Cottbus, 5. Sept. Ein Gericht meldet, daß in Mülhberg an der Elbe bei einem Aufzübergang 45 Hufaren ertrunken sein sollen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 1000 Meter über Meeresspiegel)		Lufttemperatur (auf 1000 Meter über Meeresspiegel)		Windrichtung (0 = still, 12 = Orkan)		Windstärke (0 = heftig, 10 = ganz heftig)		Witterungsbeobachtung.
		9 Cels.	12 Cels.	9 Cels.	12 Cels.	Wind.	Stärke.	Wind.	Stärke.	
Sept. 4.	2h Mttg.	767.4	17.1	—	—	SW	2	10	en	0.2
Sept. 1.	8h Mttg.	767.6	16.7	—	—	SW	0	10	mi	0.2
Sept. 5.	8h Mttg.	768.5	15.8	17.7	15.0	SW	0	10	Dunst	2.0

Bemerkungen: 4. Sept.: Abends und Nachts Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 6. September: Vorm. 5.21, Nachm. 5.44.

Wilhelmshaven, 6. Septbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107.10	107.65
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99.80	100.35
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106.40	106.95
3 1/2 pCt. do.	99.80	100.35
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	99.50	100.50
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101.—	102.—
4 pCt. do.	101.25	—
3 1/2 pCt. do.	98.—	99.—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hünöbar)	100.—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130.40	131.20
4 pCt. Guttm.-Wibbecker Prior.-Obligationen	101.—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	98.—	98.55
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Francs und darüber)	95.50	96.05
4 1/2 pCt. Warps-Spinn-Priorität rückzahlbar à 105	103.50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93.35	95.10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Anstalt-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101.65	102.35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt.	163.10	168.90
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mt.	20.345	20.445
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4.16	4.21

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Verdingung.
Die Ausrüstung von 90 St. Kästen für Schwimmanzüge soll am 12. September 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausrüstung von Kästen“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahmestempel der Werkst. und in der Exped. d. Blattes aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 3. Sept. 1890.
Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.
Die Maurerarbeiten zu den Fundamenten eines 2. Geschützlagerturmes sollen am 9. September 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Maurerarbeiten für das Geschütz-lagerhaus“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahmestempel der Werkst. und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mt. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 4. Sept. 1890.
Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abtheilung.

Zum 1. Novbr. d. J. habe ich eine **Unterwohnung am Tonndiech** zu vermieten.
Heppens, den 4. September 1890.
S. Heiners.

Zu vermieten eine **Wohnung**.
A. Goffrichter, Neubremen, Grenzstr. 82.

Zu vermieten ein **Zimmer**.
an bester Lage sind zum 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten ein **Zimmer**.
an bester Lage sind zum 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten ein **Zimmer**.
an bester Lage sind zum 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten auf sofort eine gut möblirte **Stube** nebst **Schlafstube** an 1 Herrn.
Lothringen 36.

Zu vermieten auf sofort ein gut möbl. **Zimmer** an 1 Herrn. Mittelstraße 2, 1 Tr. l.

Sofort zu vermieten ein freundlich möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** ev. mit Burschengelass.
Bernh. Dirks.

Habe auf sofort oder später **mehr. schöne Wohnungen**, sowohl Parterre- als Etagen-, in der Nähe des Mühlengartens belegen, zu vermieten. Auskunft ertheilt **Joh. Faugmann**, Bismarckstraße 59, 1 Tr.

Zu vermieten zum 1. November d. J. ein **Laden mit Wohnung**
Roonstrasse 95.
J. G. Gehrels.

Zu vermieten eine **Unterwohnung**.
Neubremen, Mittelstraße 20.

Zwei freundliche, gut möblirte **Zimmer**.
an bester Lage sind zum 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten ein **Pferdestall** für ein Pferd mit Burschengelass und Futterarm, sowie Wasserleitung auf sofort oder später.
Göter- und Viktoriastraße-Ecke.

Zu vermieten eine möbl. **Stube nebst Kammer**.
Wilh. Albers, Altestraße 6.

Zu vermieten zum 1. Oktober **zwei Wohnungen** zum Preise von 150 und 180 Mt.
Bahnhofstraße 9.

Zu vermieten eine **Unterwohnung** zu 135 Mark
Tonndiech 10.

Agent für **Schuhwaaren** gesucht. Adr. sub J. B. 7662 befördert **Rudolf Wosse**, Berlin SW.

Gesucht zum 15. d. Mts. ein **ordentl. Dienstmädchen**.
Frau **Burmeister**, Bismarckstr. 9.

Gesucht zum 1. Oktober ein sauberes, tüchtiges **Mädchen**.
Kaiserstraße 21, parterre.

Ein ordentliches **Mädchen** für die Nachmittagsstunden gesucht.
Kaiserstraße 4, 2 Tr. v.

Ein **Dienstmädchen** für die Nachmittagsstunden wird gesucht.
Ostfriesenstraße 71a, am Park.

Gesucht auf sofort ein Bäckergefelle.
Alb. Wilten, Roonstraße 8.

Gesucht auf sofort ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Banterstraße 121.

Gesucht per 1. Novbr. cr. in Neubremen ein Laden mit Wohnung. Offerten mit Preisangabe sub H. R. 1693 befördert **Rudolf Wosse**, Hamburg.

Ein kleiner Tadel, weiß mit braunen Flecken, verloren gegangen. Abzug beim Posten-Apiranten **Kraft**, Altendeichsweg 22b.

An- und Rücklauf von neuen und getragenen **Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Nähmaschinen, Velocipeden, Gold- und Silberfachen** u. s. w.
F. Krüger, Bant, Anterstraße, neben der Arche.
Sublimat-Seife.
Vorzüglichste medizinische Seife zur Verhütung von ansteckenden Krankheiten. Mit bestem Erfolg gegen Schweisgeruch angewandt zu haben bei:
J. Roeske, Joh. Freese, Heinr. Gade.

Gefunden eine Broche.
Abzuholen bei **Aleix**, Hinterstraße 13.

Ein **junger Schreiber** kann Stellung erhalten.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Vanillen-Liqueur à 2 Mt.
Hochfeine alte Liqueure empfiehlt die **Destillation** von **C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven**.
Doppel-Jugber-Liqueur à 1 Mt. per 1/4 Flasche.

Beste Bezugsquelle.
Das grosse Bettfedern-Haus **B. Benjamin** in **Altona** b. Hamburg gr. Johannisstraße 89 versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für nur **60 Pfd. pr. Pfd.** vorzüglich gute Sorte **1.25 Mt.** „ prima Halbdaunen **1.60 u. 2** „ prima Ganzdaunen nur **2.50 u. 3 Mt.** „ Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 Proz. Rabatt. Verpackung wird billigt berechnet. **Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfrig **20** und **30 Mt.**, zweischläfrig **30** und **40 Mt.** **Gute, reelle und prompt Bedienung** wird zugesichert und taugliche Nichtigfallendes um.

Böke's Restaurant.

Heute und folgende Tage:

Muschanf von Pischorrbrau.

Grosses Preis- & Concurrenzkegeln

in Wilhelmsbaven
auf dem Festplatz an der Börsenstrasse
am 7., 8., und 9. September 1890
auf 10 neugelegten nebeneinander liegenden Bahnen.
Anfang jeden Nachmittags 1 Uhr.

I. Preis-Kegeln auf Bahn 1 und 2.

Geldpreise von 10—75 Mark.
Karten hierzu sind bis zum 7. Sept., Mittags 1 Uhr, bei den Comitee-Mitgliedern zu haben.

II. Konkurrenz-Kegeln auf Bahn 3 und 4 bzw. 5 und 6.

Die Karten zum Konkurrenz- und Parthie-Kegeln sind nur an der dazu bestimmten Kasse zu haben.

Während der 3 Festtage findet jeden Nachmittags von 3 Uhr ab **Concert** in der Festhalle und am 1. Festtage von 8 Uhr ab **BALL** statt. Hierzu ladet ergebenst ein

Das Comité.

Inventur-Ausverkauf!

Derselbe bietet Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen:

Damen-Sonnenschirme v. 1 M. an.
Herren-Sonnenschirme v. 1,10 M. an.
Damen-Regenschirme von 1,25 bis 12 Mark.
Herren-Regenschirme von 1,25 bis 10 Mark.
Kinder-Regenschirme von 1 M. bis 2,50 Mark.

Handschuhe.

In Zwirn von 20 Pfg. an.
In Halbseide von 50 Pfg. an.
In Seide von 1 M. an.
Glace-Handschuhe in großer Auswahl, zurückgekehrt von 50 Pfg. an.
Gute Waschleder-Handschuhe von 1,50 M. an.

Damen-Portemonnaies v. 20 Pfg. an.
Herren-Portemonnaies v. 40 Pfg. an.
Kinder-Portemonnaies v. 8 Pfg. an.
Ringtaschen von 50 Pfg. an.

Herren-Jacken von 80 Pfg. an.
Damen-Jacken von 80 Pfg. an.
Herren-Hosen von 90 Pfg. an.
Herren-Normalhemde v. 1,10 M. an.
Herren-Socken von 20 Pfg. an.
Damen-Strümpfe von 30 Pfg. an.
Kinder-Strümpfe von 10 Pfg. an.

Spitze Met. 4 Pf. (2 1/2 Cm. breit).
Spitze Met. 7 Pfg. (5 Cm. breit).
Atlasband Met. 10 Pfg. (3 Cm. breit).
Atlasband Met. 20 Pfg. (5 Cm. breit).
Sammetband in großer Auswahl.
Schleier von 30 Pfg. an.

Gummiwäsche.

Steh-Kragen 25 Pfg., Umlege-Kragen 35 Pfg., Stulpen 60 Pfg., Vorhemde 55 Pfg.

Universalwäsche.

Steh-Kragen 30 Pfg., Umlege-Kragen 40 Pfg., Manschetten 65 Pfg.

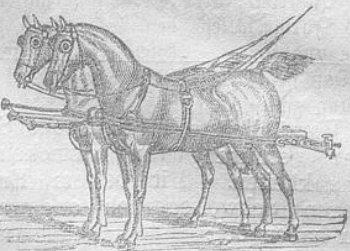
Großartige Auswahl in Fächern von 40 Pfg. bis 10 M.

H. Hitzegrad, Roonstraße 102.

Bant, Werftstraße 25.

Empfehle meine beiden Landauer, sowie meine beiden Breaks zu Hochzeiten, Visiten, Taufen und Ausstügen etc. zu billigen Preisen, ebenfalls bringe mein Möbel- u. Rollfuhr-Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Fr. Lange, Neuestr. 13.



Das Schuhgeschäft von J. G. Gehrels

empfing und empfiehlt:

Herren-Zugstiefel
Herren-Schnürschuhe
Herren-Zugschuhe
Damen-Chevereau-Knopf- u. Zugstiefel
Damen-Glace-Knopf- u. Zugstiefel
Damen-Ball-Knopf- u. Zugstiefel
Filschuhe u. Pantoffeln in größter Auswahl.

Damen-Promenadenschuhe
Knaben-Schaftstiefel
Knaben-Schnürschuhe u. Stiefel
Turnschuhe
Gummischuhe

NB. Omnibus-Fahrgeld wird vergütet.



Eduard Buss
Bismarckstraße
Nr. 56a

empfiehlt in größter Auswahl:

Kronleuchter, Hängelampen,
Wandlampen, Ständerlampen,
Säulenlampen, Tischlampen,
Küchenlampen u. Campentheile
zu billigt gestellten Preisen.

Kupfer-Arbeiten

stellt sachgemäß und preiswürdig her
Reinhold Karrasch,
Klempnermeister,
Neubremen.

Kupferne Geschirre
verzinn mit reinem englischen Zinn
jederzeit.

Sofort zu verkaufen

ein
Doppel-Pony,
7 Jahre alt, tüchtiger
Läufer; auch ein
Rollwagen.

Von wem, zu erfahren, in d. G. d. Wl.

Um Irrthum vorzubeugen, theile ich
meinen geehrten Auftraggebern hier-
durch ergebenst mit, daß ich die bestellten
Stück- und Aufkohlen
aus den hier in den nächsten Tagen zu
erwartenden Schiffen prompt und zum
alten Preise ausführen werde.

B. Wilts.

Diverse leere Kisten
hat abzugeben
H. F. Guismann,
No. 101.

Kartoffeln

offerirt 50,000 Wipfel
C. Ahmann, Neu-Müppin,
Friedrich-Wilhelmstr. 63.

Starke Müllkessel

liefert billigt
Kr. Busch, Bahnhofstraße 9.

Bade-Schwämme

halte in großer Auswahl zu billigen
Preisen bestens empfohlen.

Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15 und Bant.

Kohlensäure

in Gebinden von 10 kg auf Lager.
Auf Bestellung sende dieselbe frei
ins Haus.

Th. v. d. Ecken,
Bismarckstraße 7.

Gün- stigte Chancen!	Rothe	Salbe Antheile à 1 Mk. 60 Pf.
	Kreuz- Loose à 3 Mark	

Hauptgewinn baar
50,000 Mark
ohne Abzug zahlbar.

Schon auf 10 Loose	10,000	Für Porto und Listen bitten 30 Pf. beizufügen.
Ein Treffer.	5,000	
	2,000	
	5 à 1,000	

Zu beziehen durch die General-Agentur
Lud. Müller & Co.,
Bankgeschäft in
Berlin, Hamburg, München, Nürnberg.

Hier bei:
F. J. Schindler,
Buchhandlung,
Neuestr. 7.

Mildeste Seife

garantirt rein und sehr aromatisch
empfiehlt in Packeten à 3 Stück 40
Pf. **Ludwig Janssen.**

Echten Bremer Korn

garantirt rein,
à Flasche 50 Pfg., empfiehlt
E. H. Bredehorn,
Neuestr. 7.

Lissab. Weintrauben

empfing und empfiehlt
G. Lutter.

Militair-Verein.

Sonnabend, 6. Septbr.,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Park-Restaurant.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 7. d. Mts.,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Übung i. v. A.

Die Bürger-Abtheilung wird
gebeten, vollständig zu erscheinen, da
beide Spritzen geprobt werden.

Das Commando.

Radfahrer-Verein

Wilhelmsbaven.

Sonntag, den 7. Septbr. cr.:

Klubtour.

Morg. 7 Uhr von Burg Hohenjoller.

Gödens.

Sonntag, den 7. Septbr.:

Volksfest

verbunden mit Scheibenschießen
um Silberfächer.
Nachmittags von 4 Uhr an:

BALL

im Saale und im Festzelt.

Für gute Speisen und Getränke
wird bestens gesorgt. Es bittet um
vielen Zuspruch

Herm. Steinmeyer.

Stück- und Aufkohlen

verkaufe ich von heute ab beste schot-
tische Stückkohlen zu
Mark 37,00
und gewaschene, dreimal geiebte Auf-
kohlen zu
Mark 38,50.

Alles per Last von 4000 Pfund frei
vors Haus an einer gepflasterten Straße.

B. Wilts.

In Folge höherer Preise für
schottische

Beugnamen

für Marine
mit waschechter Farbe gedruckt werden
billigt angefertigt in der
Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süß.

Sieben eingetroffen:
Ang. Weintrauben,
à Pfund 60 Pfg.

Tafel-Birnen,
Tafel-Aepfel,
Bananen,
Treibhaus-Pfirsiche.
Gebr. Dirks.

Ia. neuen
Magdeb. Sauerkohl
empfing und empfiehlt

G. Lutter.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Töch-
terchens beehren sich anzukündigen
Wilhelmsbaven, den 4. Sept. 1890.
Kapitänleutnant **H. Meyer** u. Frau,
Rose, geb. v. Kries.

Geburts-Anzeige.

Die heute Abend erfolgte glückliche
Geburt eines gesunden, kräftigen Töch-
terchens zeige in Abwesenheit meines
Mannes ganz ergebenst an.
Wilhelmsbaven, den 4. Sept. 1890.
Abelheid Teschke, geb. Klett.